

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 3

Illustration: Die Güselmarken erhalten Sie auf Wolke 204785-e
Autor: Mock [Kischkel, Volker]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

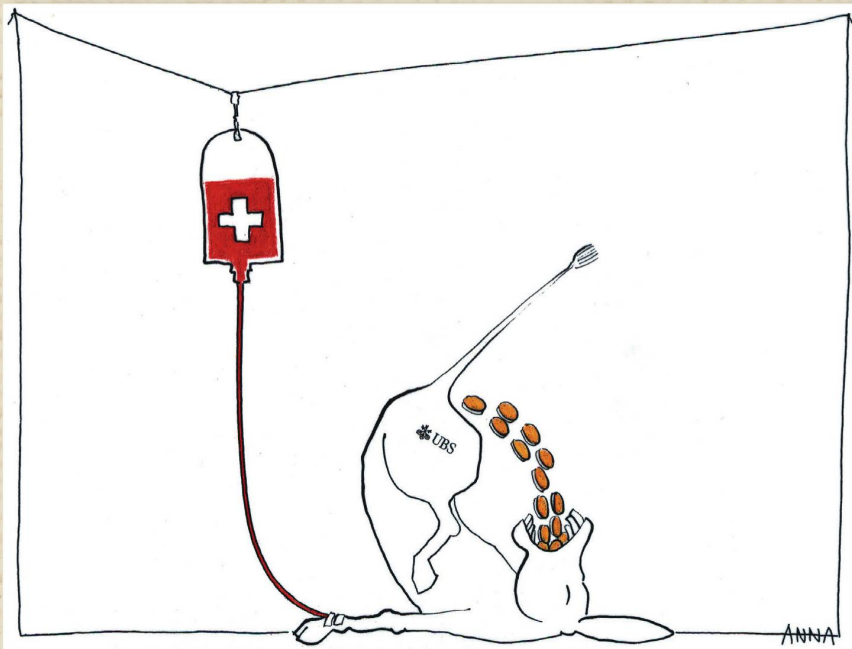
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratgeber

Linienbewusst witzeln

Was viele nicht verstehen, ist, dass es durchaus auch Witze gibt, die über der Gürtellinie angesiedelt sind. Zum Beispiel: «Du ähnelst deinem Vater sehr, er hat auch Haare.» Oder einer begegnet einer schwangeren Frau und ihrem Mann, der einen Bierbauch hat, und sagt: «Das nenn ich wahre Solidarität!». Ob dieser Witz schon unter der Gürtellinie angesiedelt ist, bleibt Geschmackssache. Wenn der Mann aber Hosenträger trägt, ist der Witz dann im anständigen Bereich? Geschmackssache? Wenn Sie das sagen, kommt doch sicher irgendwoher die Replik: «Das hat der auch gesagt, als er in die Hosen ...» Somit sind wir endgültig in dem Bereich angelangt, in dem der Stoff ist, aus dem viele Witze gemacht werden.

Natürlich gibt es auch Witze unter der Gürtellinie, die gute Witze sind, dann überwiegt aber der Witz. Einfach nur Arsch, Schwanz oder Möse sagen, ist kein Witz, sondern nur eine Zote. Da ist es viel komischer, wenn Kinder von Füdli, Schlitz und Särvila reden, und es ist schon beinahe lustiger, Hintern, Glied und Vagina in den Mund zu nehmen. – Falls Sie jetzt aus was für Gründen auch immer gelacht haben, ist das Ihr Problem. – Viele Witze seien dazu da, Schlimmes zu bewältigen. Da waren in früheren Jahren Schlagzeilen eines populären Presseerzeugnisses wahre Fundgruben: «Blinder sah erstmals seine Frau: Scheidung!», «Schweizer Prominente zeigen ihre Eier», «Frau ass ihren Mann – in vier Gängen», «Grosi schlug Grosi spitalreif», «Bauer schändete kleine Töchter» «Mieter müssen raus –für Asylananten!», «Todesklinik: Schwester arbeitete im Bordell» Diese Witze beziehungsweise Schlagzeilen machen wieder einmal deutlich, dass sich nicht nur die Geschichte, sondern auch die Witze wiederholen. «Greise beim Memory-Spiel mit Handy fotografiert!»

Es kommt bei Witzen auch immer sehr darauf an, wer den Witz erzählt. Wenn ein Jude folgenden Witz erzählt: Sarah schaut aus dem Fenster, Moische geht unten auf dem Gehsteig vorbei und ruft: «Sarah, soll ich hochkommen oder gehen wir zu mir?»